

Buchbesprechungen

STOCK, K.F., HEILINGER, R. & STOCK, M. (2014): **Personalbibliographien österreichischer Astronomen, Chemiker, Geodäten, Geologen, Mathematiker und Physiker**. [Enth.: WALTER HÖFLECHNER: Zum Thema Personalbibliographien]. Umschlagbild: „L[udwig] Boltzmann“ / Linolschnitt von Karl. F. Stock. – 550 S., Graz (Verlag der TU Graz).

ISBN: 978-3-85125-355-9.

Preis: 85,00 €.

Seit 1962 (!) bemühen sich die Autoren um die Zusammenstellung und Herausgabe der „Personalbibliographien österreichischer Persönlichkeiten“. Diese Arbeit wurde zunächst noch ohne Computer begonnen! Der letzte Band 25 ist 2010 im Verlag Walter de Gruyter, Berlin, erschienen. Eine Neuauflage und Ergänzung von Neuerscheinungen kommt nicht nur wegen des Umfanges, sondern auch wegen der Änderungen vom gedruckten zum digitalen Medium nicht mehr in Frage. Aber auch die Online-Datenbanken sind wegen zu geringer Nachfrage in ihrem Bestehen sehr gefährdet. Da wären die großen „Mediatheken“ gefordert, diese Online-Dienste zu „archivieren“ und trotz geringer Nachfrage doch immer bereit zu halten! Trotz allem wird der nachhaltigen Dauerhaftigkeit von Internetangeboten misstraut, und die Nachfrage nach gedruckten Verzeichnissen aller Art verschwindet nicht. Der vorliegende Band enthält eine biobibliografische Sammlung von Astronomen, Chemikern, Geodäten, Geologen, Mathematikern und Physikern. Zum erheblichen Teil stammen die Informationen aus dem Archiv der Technischen Universität, die jetzt eine Organisationseinheit der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Graz darstellt. Als Grundlage dieses Bandes konnte auf eine Datenbank zurückgegriffen werden, die über 940 Persönlichkeiten der genannten Fachrichtungen mit mehr als 2.900 Personalbibliografien enthält. Wertvoll sind bei jeder angeführten Person kurze biografische Angaben, die

den jeweiligen Biografien vorangesetzt werden. Ein engmaschiges Register erleichtert die Benützung des doch schon sehr umfangreichen Bandes. Wer sich mit der Geschichte der Naturwissenschaften beschäftigen möchte, muss auf das wohl einmalige Werk zurückgreifen. Vollständigkeit und Aktualität kann man nicht erwarten. Mich schmerzen manche fehlende, wirklich bedeutende Personen wie Ami Boué (1794–1881), aber auch Biografien bzw. Autobiografien bedeutender Persönlichkeiten, wie die „Erinnerungen“ von Eduard Sueß (1831–1914). Ich selbst habe mich mehr als drei Jahrzehnte mit dem Sammeln und Zusammentragen von Biografien aller Art von österreichischen Geowissenschaftlern beschäftigt. Das Manuskript hat fast 600 DIN A4 Seiten erreicht und noch immer wage ich es nicht, dieses Opus der Öffentlichkeit gedruckt zu übergeben. Ich muss aber eingestehen, dass die Vollständigkeit und Aktualität im gedruckten Werk nie erreicht werden kann.

Bemerkenswert ist Höflechners Beitrag „Zum Thema Personalbibliographien“. Der Autor befasst sich mit dem Wert der Metabibliografien. In Nachschlagewerken verweist man auf die geringe Aktualität solcher „Verzeichnisse von Verzeichnissen“. Höflechner sieht allein schon in der Benützung der Metabibliografie einen hohen Wert, der geeignet ist, Lücken in der Erfassung von Literatur zu schließen. Er hebt die hohe Standfestigkeit und Opferbereitschaft der Autoren hervor, die im Bereich der Wissenschaft kaum gewürdigt werden. Jahrzehnte haben sie unzählige Daten zusammengetragen. Einen Lohn für diese Arbeit gibt es kaum! Die Benützung von Bibliografien aller Art für eine seriöse Forschung – gedruckt oder online – ist in der modernen Forschung unentbehrlich. Es gebührt der Autorenschaft dieses Bandes der aufrichtigste Dank jener Benützer, die dieses Werk niemals zur Hand nehmen werden.

TILLFRIED CERNAJSEK



SEIDL, J. & ENDE, A. (Hrsg.) (2013): **Ami Boué (1794–1881) Autobiographie (in deutscher Übersetzung) – Genealogie – Opus**. – 569 S., ill., unter Mitarbeit von HÄUPLER, I. & SCHWEIZER, C., Melle (Wagener-Ed.).

ISBN: 978-3-937283-19-7.

Preis: 51,30 €.

Ami Boué (1794–1881) ist für die Entwicklung der Geologie im 19. Jahrhundert eine maßgebende und schillernde Persönlichkeit. Der in Hamburg geborene, auf Grund seines Vermögens immer frei und ungebunden agierende Naturwissenschaftler hat nicht nur den Weg der Geologie vom Neptunismus über den Plutonismus zur gegen Ende des Jahrhunderts entstandenen Wiener Schule der Geologie und Paläontologie von Eduard Sueß (1831–1914) mitbeobachtet und mitbegleitet, sondern auch wesentlich mitbestimmt.

Das vorliegende Sammelwerk enthält nicht nur die zum ersten Mal veröffentlichte deutsche Übersetzung von Boués Autobiografie (1879), sondern auch eine familiengeschichtliche Betrachtung von Angelika Ende sowie eine höchst interessante Studie zu Testament und Nachlass Boués von Johannes

Seidl. Die familiären Beziehungsgefüge wurden genauestens recherchiert und großzügig dargestellt. Dazu mussten fast europaweit Quellen aus Pfarrarchiven und Familienarchiven, vornehmlich der Familien Boué und de Chapeaurouge, herangezogen werden. Seidl ging dem Nachlass nicht veröffentlichter Werke Boués nach. Dazu gesellen sich Betrachtungen über den leider verschollenen Zettelkatalog Boués und unbekannte Manuskripte, die sich im Archiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und im Naturhistorischen Museum in Wien befinden. Überraschend ist die Entdeckung von handschriftlichen Notizen in französischer Sprache im Archiv der Technischen Universität Wien.

Nach der Autobiografie wird der Katalog der Werke und Arbeiten, Abhandlungen und Notizen in einer Übersetzung von Claudia Schweizer und Johannes Seidl geboten. An späterer Stelle folgt eine Zusammenstellung der Werke von Boué, welche von Inge Häupler und Johannes Seidl nach bibliografischen Grundsätzen und mittels Buchautopsie erstellt wurde. Wahrlich kein einfaches Unterfangen, da Boués Werke leider nicht einer Institution allein übergeben wurden.